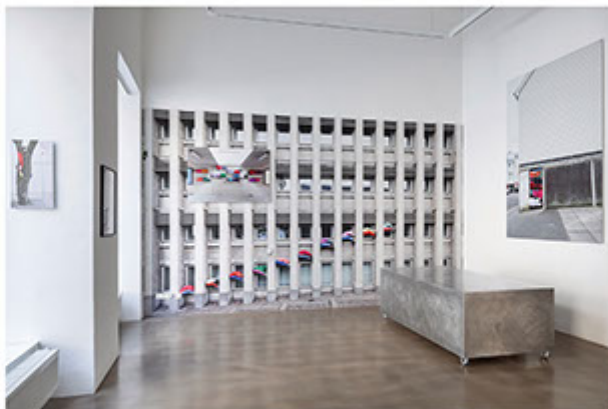




**Portfolio**  
**Willi Dorner und Lisa Rastl**



Stages of Transition, Bildraum 07, Juli, 2019

## Zur Arbeit von Willi Dorner und Lisa Rastl

Bisher weltweit auf zahlreichen Festivals und Ausstellungen vertreten, entwickelt Willi Dorner zusätzlich zu seinen Bühnenarbeiten und performativen Interventionen im öffentlichen Raum konzeptuelle Fotoarbeiten für einen Ausstellungskontext, gemeinsam mit der Künstlerin und Fotografin Lisa Rastl.

So wurden die Arbeiten 2019 u.A. im Rahmen der *Art Basel Woche* in Hongkong, im *City Center London*, in der *Landesgalerie Linz*, auf der *BUGA/Bundesgartenschau* in Heilbronn, in privaten Wohnungen in Santiago de Chile, wie auch im *Bildraum 07* in Wien präsentiert.

Wie verhalten sich Körper und Lebensraum zueinander, wie viel Platz nehmen wir uns, welcher wird uns zugewiesen? Willi Dorner und Lisa Rastl arbeiten an Projekten, die Mensch und Körper im Verhältnis zu Architektur und gebauter Umwelt untersuchen.

Die beigefügte Bildauswahl zeigt Arbeiten aus verschiedenen Serien, welche über einen längeren Zeitraum an verschiedenen Orten der Welt mit lokalen Performer\*innen und/oder Bewohner\*innen entstehen.

*Living Room*, z.B. ist ein partizipatives Projekt mit Bewohner\*innen eines Stadtviertels, in dem die Fotografien in privaten Wohnungen entstehen und auch jeweils in den Wohnungen ausgestellt werden.

*Bodies in urban spaces* ist eine Choreographie für eine Gruppe von Performer\*innen, welche die Zuschauer\*innen auf einen eigenen Pfad durch den urbanen Raum nehmen und neue Sichtweisen eröffnen. Die Fotografien entstanden über Jahre im Rahmen der Performances, 2014 wurde die Publikation *bodies in urban spaces* im Hatje Cantz Verlag herausgegeben.

**Grief and Pleasure**, Museum OMM / Eskeshehir/Türkei, 2022

Grief and Pleasure, ein Projekt mit Bewohner:innen der türkischen Stadt Eskişehir, geht von vier verschiedenen gegebenen Wohnräumen aus, die ihre Besonderheiten haben. Ob es nun ein Hotelzimmer ist, das in einem monochromen Farbton ausgestattet ist und in seinem Erscheinungsbild ein Hotelzimmer sein könnte, das überall auf der Welt zu finden ist, oder ob es die leeren Zimmer sind, in denen erst kürzlich eine Hochzeit stattgefunden hat, oder die Ruine, in der sich auf den zurückgebliebenen Wänden Spuren von Farben und Mustern eines Zimmer abzeichnen – Grief and Pleasure verfremdet diese gegebenen Räume durch gezielte Interventionen und verdeutlicht so ihre Besonderheiten.







living room im Sonnwendviertel in Wien

### *living room*

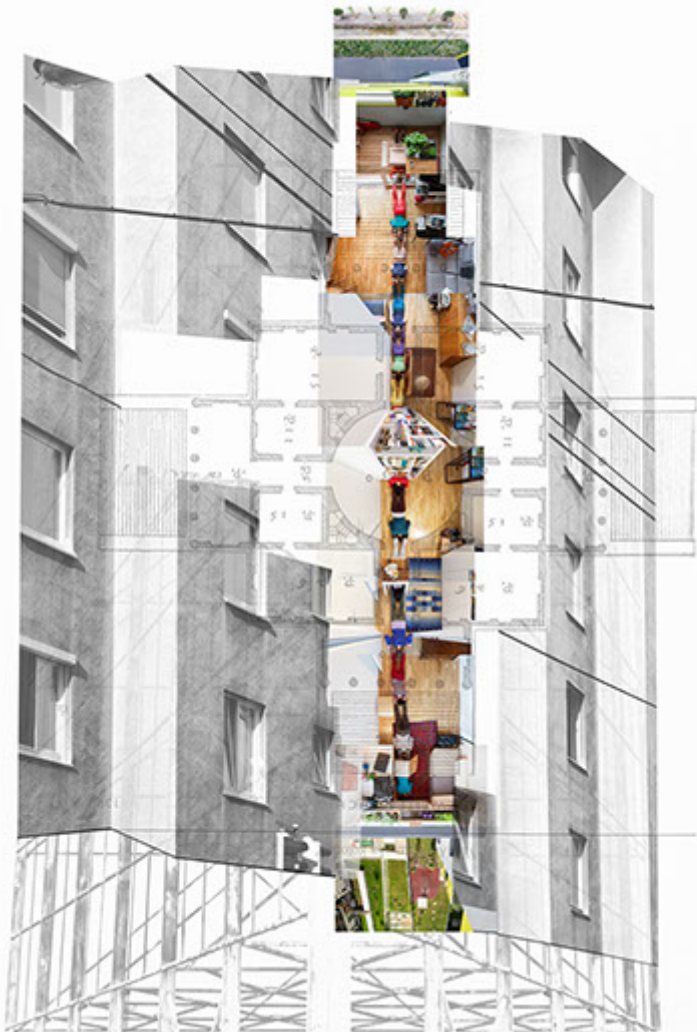
*living room* ist ein interaktives und partizipatives Projekt, welches sich mit der privaten und urbanen Wohn- und Lebenssphäre auseinandersetzt und einen Blick auf das Leben und die ProtagonistInnen, die sich in einer bestimmten Wohnumgebung, einem bestimmten Stadtviertel etc. bewegen, wirft. Fotografien werden in den Wohnungen mit professionellen Performer\*innen und/oder den Bewohner\*innen inszeniert, die Wohnungen werden in Folge zu Ausstellungsräumen, zu Treffpunkten für Austausch entlang einer vorab geplanten Route durch ein Stadtviertel.

### *living room Ausstellungen*

- 2019 Santiago de Chile, Festival MIL; Bildraum 07, Wien
- 2017 Stratford, London, East London dance
- 2016 Sonnwendviertel Wien im Rahmen der Vienna Biennale
- 2014 in Wohnungen in Genf, Terni und Riga
- 2013 MACVAL, Musée d'Art Contemporain du Val-de-Marne, Paris



living room in Terni, Riga und London



living room im Sonnwendviertel in Wien







### *bodies in urban spaces*

Die Performance *bodies in urban spaces* tourt seit 2007 erfolgreich weltweit. Es ist ein bewegter Parcour, choreographiert für eine Gruppe von Performern. Eine Kette schnell gebildeter Körper-Skulpturen eröffnet neue Perspektiven und Einblicke und ermöglicht ein neues Stadt-Erlebnis, hinterfragt und thematisiert Verbote und Regulationen im öffentlichen Raum. PassantInnen, EinwohnerInnen und ZuschauerInnen werden motiviert über ihr urbanes Umfeld und die eigenen Bewegungsgewohnheiten nachzudenken und sind dazu eingeladen, ihre Stadt neu zu entdecken. Mittlerweile war die Produktion in über 110 Städten zu sehen, in Städten wie N.Y.C., London, Moskau, Montreal, Wien, Sao Paolo, Macau, Hongkong, Paris... Seit Beginn reist Lisa Rastl immer wieder mit und fotografiert einzelne Momente, diese Bilder sind nicht nur als Dokumentation wertvoll, sie haben auch als Bilder die Produktion mit geprägt, so wurde die Arbeit mehrmals zu Ausstellungen eingeladen. Ein Bildband wurde 2014 im Hatje Cantz Verlag publiziert.

### *bodies in urban spaces Ausstellungen*

2019 Taikoo Art Space, im Rahmen der art Basel Hongkong; The City Center London; Landesgalerie Linz; Stadtgalerie Euskirchen, Bildraum 07  
 2018 Galerie im Park in Viersen  
 2017 Reenacting History, MMCA, Seoul  
 2015 ExtraORDINARY, The lowry, Manchester, UK; Spielräume, Haus der Architektur, steirischer Herbst, Graz

### bodies in urban spaces in Hongkong und Margate







bodies in urban spaces in Kopenhagen und Viersen



bodies in urban spaces in Salzburg, Euskirchen und New York City







Stages, 2016

### *Stages of Transition*

Wir wurden von der BUGA/Bundesgartenschau Heilbronn 2019 eingeladen, den Bau der Bundesgartenschau sowie des neuen Wohnviertels am Neckarknie künstlerisch zu begleiten. Wir entwickeln Ideen für Interventionen mit TänzerInnen und den EinwohnerInnen der Stadt Heilbronn im Baugelände und halten sie fotografisch fest. Die Bilderserie, die so über drei Jahre entsteht, ist Dokumentation der Interventionen, zeigt künstlerische Fotoarbeiten und zugleich spiegelt sie den Entstehungsprozess des Wohnviertels in seinen verschiedenen Baustufen wider. Zusammengefasst gezeigt wird dieser mehrjährige Arbeitsprozess in einer Fotoinstallation am Gelände der BUGA 2019.

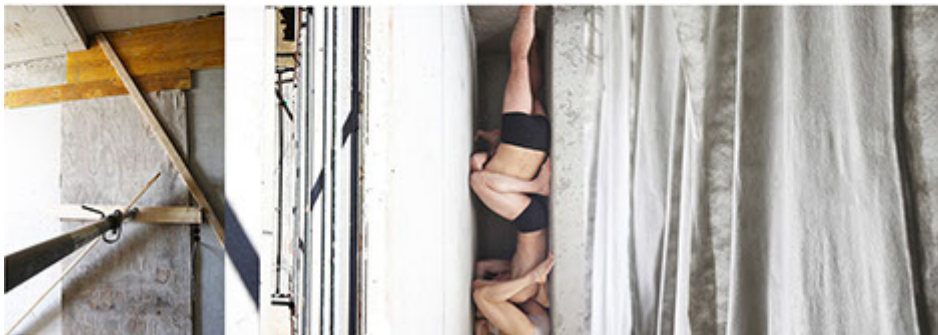




Stages, 2017



Stages, 2016



Stages, 2017



It does matter, Aarhus, 2019

### *It does matter where*

It does matter where is a participatory project with the residents of a city. It is a performative pleading for more public space, for more space for the city-residents and encourages to take more room and to raise the claim, that the city is a space to live in. With the chairs they temporarily invade spaces and occupy them and invite people to follow. The Corona virus pandemic proves the project's intentions and its importance.





It does matter, Heilbronn, 2017



It does matter, Alpbach, 2019



It does matter, Aarhus/Gellerup, 2019

